



17. Kurtheater

Das Kurtheater wurde im Jahre 1818 vom Theaterdirektor August Pichler im schlichten, aber eleganten klassizistischen Stil des Biedermeier erbaut. In den Jahren 1827 bis 1833 wirkte im Kurtheater auch der berühmte Komponist, Dirigent, Schauspieler und Musiker Albert Lortzing (1801-1851), an den noch heute eine 1901 von Joseph Uphues (1850-1911) geschaffene Bronzestatue vor dem Kurtheater erinnert. Sie steht nördlich des Kurtheaters (gegenüber dem heutigen Eingang).

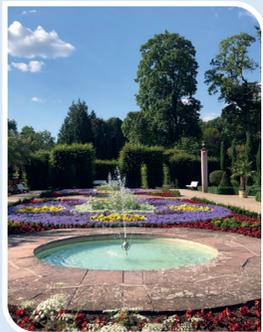
18. Steigenberger

In den Jahren 1898/99 wurde das Fürstliche Kurhaus im Stil des Neoklassizismus errichtet. 1905 – 1909 folgte östlich des Kurhauses und der Heiligenangerstraße ein zweigeschossiger Anbau zum Kurhotel. Im Jahr 1911 brannten Obergeschoss und Dach des Kurhauses ab. Im gleichen Jahr wurden beim Wiederaufbau die Reste des abgebrannten Kurhauses in das Kurhotel integriert. 1993 wurde in diesem Gebäude das 5-Sterne Hotel Steigenberger eröffnet.

19. Kurpark

In den Jahren 1926 bis 1928 entstanden das Gebäude der Kurverwaltung, Lesesäle und Arkaden. Die Arkaden sind unterbrochen durch das Löwentor und das Brandenburger Tor, dem heutigen Haupteingang des Kurparks mit Palmengarten.

Der Palmengarten ist das außergewöhnliche Herzstück des Kurparks und zugleich die nördlichste Palmenfreianlage Europas.



20. Konzerthaus

Das Konzerthaus wurde 1926-1928 im Zuge der Neugestaltung des Kurzentrums mit preußischen Finanzmitteln im neoklassizistischen Stil nach Plänen des Berliner Regierungsbaurats Brodführer und Architekt Lenzel aus Düsseldorf erbaut. Im Konzerthaus, das über 700 Sitzplätze verfügt, findet noch immer ein anspruchsvolles und vielseitiges kulturelles Veranstaltungsprogramm statt. Im großen Saal unter der Goldenen Kuppel befindet sich die Spielbank. In dessen ehemaligem Roulette-Saal ist seit 2012 das „Theater im Casino“ der Pyrmont Theater Company untergebracht.

21. Schloss Pyrmont

Zwischen 1526 und 1536 entstand unter der Herrschaft der Grafen von Spiegelberg eine großräumige Festungsanlage, die zwischen 1557 und 1562 mit einem dreigeschossigen Residenzschloss im Stil der Weserrenaissance ausgebaut wurde. Im frühen 18. Jahrhundert entstand auf den alten Fundamenten dieses ersten Schlosses eine „zeitgemäße und moderne“ barocke Fürstliche Sommerresidenz, die Fürst Friedrich Anton Ulrich zu Waldeck-Pyrmont (1676-1728) nach Plänen des Baumeisters Hermann Korb errichten ließ. Ab 1721 wurde das Schloss durch den fürstlichen Baudirektor Julius Ludwig Rothweil weiter verändert und es entstanden zwei Jahre später das Kommandantenhaus direkt hinter dem Schlossgebäude sowie die beiden Kavaliershäuser auf dem südlichen Schlosswall. Heute befindet sich im Schloss ein Museum mit einer Dauerausstellung zur Stadt- und Badgeschichte und wechselnden Sonderausstellungen. Die beiden Schloßhöfe bieten ideale Bedingungen für „Open-Air“ Veranstaltungen aller Art.



Wir danken Melanie Mehring und Wolfgang Warnecke vom Museum im Schloss Bad Pyrmont und Kurt Lindhorst für die freundliche Unterstützung!

Bilder: Bad Pyrmont Tourismus GmbH, Catrin Stoppa, Günther Dächert, Staatsbad Pyrmont

Geschichte von Bad Pyrmont im Überblick

Neugestaltung der Unteren Hauptallee und Dunsthöhle im Rahmen der EXPO 2000 in Hannover	2000
1973	Verwaltungs- und Gebietsreform (Eingliederung aller Gemeinden des ehemaligen Fürstentums Pyrmont)
Verleihung der Rechtsstellung einer selbstständigen Stadt und Übernahme des Schlosses durch das Land Niedersachsen	1956
1947	Ernennung Bad Pyrmonts zum Niedersächsischen Staatsbad
Anschluss des ehemaligen Fürstentums Pyrmont an Preußen	1922
1914	Die Stadt erhält den Namen „Bad“ Pyrmont
Französische Anlagen im Bereich des heutigen Palmengartens, Anlage des Landschaftsgartens und des Palmengartens durch Werner Dirks	ab 1900
1864	Einführung einer Kurtaxe
Anschluss des Fürstentums an den Preußischen Zollverein	1841
1720	Erhebung der Brunnenstraße zur „Neustadt Pyrmont“
Große Fürstenversammlung in Pyrmont, sogenannter „Fürstensommer“	1681
1556/7	Sog. Wundergeläuf - 10.000 Menschen kommen nach Pyrmont, um Heilung zu finden
Gründung der Grafschaft Pyrmont	1184
1.-3. Jahrhundert	Verehrung der Quellen durch Germanen und Römer

Stadtführungen

Erfahren Sie während eines geführten Stadtrundgangs durch Bad Pyrmont noch mehr über die spannende Geschichte der Stadt!

Die öffentlichen Führungen finden wöchentlich an folgenden Tagen statt:

Freitag (ganzjährig), 15.30 Uhr
Dienstag (April-Oktober), 19.00 Uhr

Treffpunkt: Touristinformation, Europa-Platz 1



Bei Fragen und für weitere Informationen kontaktieren Sie uns gerne:

Bad Pyrmont Tourismus GmbH
Europa-Platz 1
31812 Bad Pyrmont
Fon +49 5281 / 940 511
info@badpyrmont.de

www.badpyrmont.de

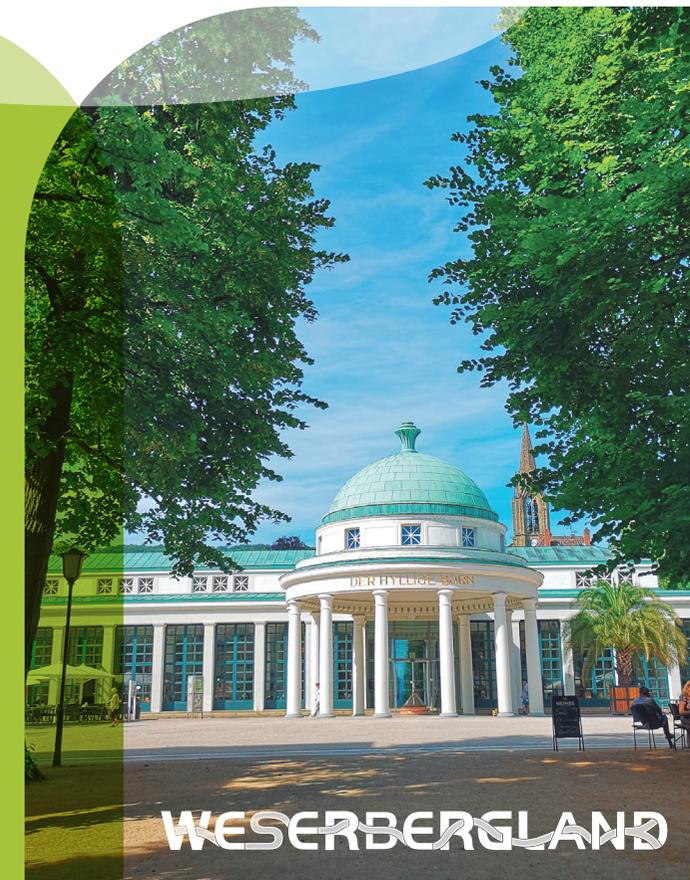
Mehr Informationen zum Historischen Weserbergland erhalten Sie beim Projektkoordinator:

Weserbergland Tourismus e. V.

Fon 05151/9300-0, Postfach 100339, 31753 Hameln
www.historisches-weserbergland.de



Historischer Rundgang durch Bad Pyrmont



WESERBERGLAND



1. Untere Hauptallee

Die Hauptallee wurde im Rahmen der Weltausstellung „EXPO 2000“ in Hannover mit dem dezentralen Projekt „AQUA BAD PYRMONT-Wasser: Gesundheit, Mythos und Visionen“ um eine Achse nach Süden hin mit dem „Wasserlauf“ verlängert. Wasser, seit Jahrhunderten die Grundlage des Kur- und Badeortes, symbolisiert mit Skulpturen des Künstlers Jürgen Görtz den „Lebenslauf des Menschen“.

2. Historische Hauptallee

Die Historische Hauptallee wurde in der Regierungszeit des Fürsten Georg Friedrich zu Waldeck-Pyrmont (1620-1692) im Jahre 1667/68 südlich vom Brunnenplatz als zentraler „Spatziergang“ während der Trinkkur genutzt. Die vierreihige Lindenallee gilt als eine der ältesten Kuranlagen Deutschlands und bietet heute ein umfangreiches gastronomisches Angebot.



3. Kaiserplatz

Auf dem Kaiserplatz befindet sich das 1897 erbaute Kriegerdenkmal zu Ehren der Feldzugteilnehmer aus dem Kreis Pyrmont 1870/71. Vor dem Denkmal befindet sich ein Gedenkstein für die Kriegsspätheimkehrer und Gefallenen des Zweiten Weltkriegs der Soldaten im Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 aus dem Kreis Pyrmont.

4. Brunnenplatz & 5. Hylliger Born

Der Brunnenplatz ist seit jeher der Mittelpunkt des Kur- und Badeortes Pyrmont. In den vergangenen Jahrhunderten versammelte sich auf dem Brunnenplatz die vornehme Badegesellschaft, um das kostbare Heilwasser direkt aus der Quelle des Hylligen Born in Empfang zu nehmen und nach bestimmter Verordnung der Badeärzte wie Medizin zu trinken. Der bereits im 14. Jahrhundert erwähnte Hyllige Born ist die traditionelle Hauptquelle Bad Pyrmonts. Die Heilquelle wurde stets von einem Brunnentempel geschützt, der gleichzeitig das Zentrum des Kurbetriebes war. Der heutige von 12 Säulen getragene Kuppelbau entstand 1923/24 und ist seitdem Wahrzeichen des Kurortes.



6. Wandelhalle

Zeitgleich mit dem Brunnentempel entstand die sich nördlich anschließende Wandelhalle, beides konzipiert von Architekt Alfred Sasse (1870-1937). Heute können in der Wandelhalle sechs der sieben Heilwässer von Bad Pyrmont im Rahmen der Trinkkur verkostet werden.



7. Brodelbrunnen

Der Brodelbrunnen, der ursprüngliche Hauptbadebrunnen Pyrmonts, wurde bereits seit den ersten drei Jahrhunderten n. Chr. als germanisches Quellheiligtum verehrt. Die im Jahre 1863 bei der Neufassung der Quelle entdeckten Opfergaben, heute im Museum im Schloss als „Pyrmontener Brunnenfund“ zu bewundern, zählen zu einem der bedeutendsten frühgeschichtlichen Quellopferfunden Mitteleuropas.

8. Augenbrunnen

Links neben dem Hylligen Born auf dem Brunnenplatz entspringt der Augenbrunnen, der seit Mitte des 18. Jahrhunderts bekannt ist. Im Zuge der Neugestaltung des Brunnenplatzes 1923/24 ist er mit dem Standbild der Heiligen Odilie, der Schutzpatronin des Augenlichtes ausgeschmückt worden.



9. Fürstenhof

Das großzügige Gebäude des Hotels und der Klinik „Der Fürstenhof“ wurde im Jahre 1777 von einer niederländischen Aktiengesellschaft als „Fürstliches Badelogierhaus“ in zentraler Lage am Brunnenplatz erbaut. Das Fürstliche Badelogierhaus beherbergte in seiner Geschichte eine Vielzahl illustrierter Badegäste Pyrmonts, wie Königin Luise von Preußen sowie ihren Leibarzt und benachbarten Verehrer der Pyrmontener Quellen Christoph Wilhelm Hufeland, oder den preußischen König Friedrich Wilhelm II.

10. Goethe-Haus

Das „Goethe Haus“ wurde etwa Mitte des 18. Jahrhunderts erbaut. Im Sommer 1801 logierte dann der namensgebende Dichter, Wissenschaftler und Staatsmann Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) in diesem Haus. Ganz besonders fasziniert war Goethe von der Dunsthöhle. Als außergewöhnliches Souvenir nahm er sogar Kohlendioxid in Flaschen mit nach Weimar.



11. Helenen-Quelle

Die Helenenquelle, die ergiebigste Heilquelle Bad Pyrmonts, wurde im Jahre 1844 an der östlichen Seite der Klosterallee durch den angesehenen Brunnenarzt Dr. Karl Theodor Menke (1792-1861) entdeckt. Die Heilquelle unter einer Glasabdeckung sprudelt heute unter einem 1952/53 errichteten, von sechs Säulen getragenen Halbdach eines modernen Brunnentempels.

12. Friedrichsquelle

An der Klosterallee wurde im Jahre 1907 die Friedrichsquelle entdeckt und nach dem letzten regierenden Fürsten Friedrich zu Waldeck-Pyrmont (1865-1946) benannt. Der zu Trink- und Badekuren genutzte eisenhaltige Säuerling soll nach Fürstlicher Verfügung dauerhaft für jedermann frei zugänglich sein.

13. Stadtkirche

Nach Plänen des bekannten Waldecker Architekten August Orth (1828-1901) wurde die Stadtkirche Bad Pyrmont in den Jahren 1872 – 1877 im neugotischen Stil erbaut. Im Inneren der Christuskirche, so der Name des ev.-luth. Gotteshauses ab 1949, beeindruckt die hervorragend gearbeitete hölzerne Kanzel sowie die Brüstung der Empore.

14. Dunsthöhle

Aufgrund der besonderen geologischen Eigenschaften des Pyrmontener Tales entströmt am Helvetiushügel Kohlendioxid (CO₂-Quellgas), das durch Druckverhältnisse innerhalb des Erdinneren über Gesteinsspalten und Formationsrisse aus großer Tiefe an die Erdoberfläche gelangt. Die Dunsthöhle wurde im frühen 18. Jahrhundert durch den weit über die deutschen Grenzen hinaus bekannten Pyrmontener Brunnenarzt Dr. Johann Philipp Seip (1686-1757) entdeckt. Im Rahmen des EXPO-Projekts AQUA Bad Pyrmont wurden der Park und das Gebäude restauriert und neu gestaltet.



15. Alter Fritz

Das repräsentative zweigeschossige und mit Stilelementen der Weserrenaissance geschmückte Fachwerkhaus „Alter Fritz“ wurde 1676/77 vom Pyrmontener Amtmann Heinrich Ortgies als erstes Logierhaus in der Brunnenstraße erbaut. Im Jahre 1729 erwarb das Gebäude der Pyrmontener Brunnenarzt Dr. Johann Philipp Seip, der das Haus auch als Logierhaus für seine hochrangigen Gäste betrieb. In den Jahren 1744 und 1746 wohnte hier der preußische König Friedrich der Große. Im linken Teil der Hausfront des „Alten Fritz“ erinnert ein Schriftzug an das „Pyrmontener Wundergeläuf“ von 1556/57.

16. Drakevase

Auf dem Altenauplatz beeindruckt die 1858 hier aufgestellte „Drakevase“. Der in Pyrmont geborene Bildhauer Friedrich Drake (1805-1882) schuf diese und schenkte sie seiner Heimatstadt. Die über 2 Meter hohe, reich verzierte und mit figürlichem Relief und Blattornamenten geschmückte monumentale Vase beschreibt die vier Lebensalter der Menschheit. Sein berühmtestes Werk ist allerdings die Viktoria auf der Siegestsäule in Berlin. Friedrich Drake ist Schüler und Nachfolger des berühmten Berliner Bildhauers Christian Daniel Rauch (1777-1857).